

Biografie ES Opa Hoppenstedt

(*Vicco von Bülow*)

Loriot galt in Deutschland jahrelang unbestritten als der Altmeister des Humors. Ob als Autor, virtuoser Zeichner komischer Figuren, Schauspieler oder Regisseur, das Multitalent Vicco von Bülow erfreut uns heute noch mit seinem zeitlosen, trockenen und einzigartigen Humor.

Zentrales Thema seiner Sketche und Trickfilme ist die menschliche Unfähigkeit zu Kommunikation und die daraus immer wieder entstehenden Konflikte und komischen Situationen. Mit genauer Beobachtungsgabe registrierte er alltägliche Vorkommnisse und setzte sie feinfühlig und raffiniert in intelligent arrangierte urkomische Szenen um.

Bernhard Victor Christoph-Carl von Bülow, kurz Vicco von Bülow, wurde am 12. November 1923 in Brandenburg an der Havel geboren.

Nach der Scheidung seiner Eltern und dem frühen Tod seiner Mutter wurde Vicco zusammen mit seinem jüngeren Bruder Johann Albrecht von seiner Großmutter und Urgroßmutter in Berlin aufgezogen. Seit 1938 lebte er in Stuttgart, wo er ein humanistisches Gymnasium 1941 mit einem Notabitur abschloß. Anschließend war er 3 Jahre lang als Soldat an der Ostfront.

Nach dem 2. Weltkrieg studierte Loriot Grafik und Malerei an der Kunstakademie in Hamburg (1947-49). Danach arbeitete er als Werbegrafiker und zeichnete Cartoons mit seinen berühmten "Knollennasenmännchen" für das Hamburger Magazin "Die Straße" und die Illustrierte "Stern" (später noch für „Weltbild“ und die „Quick“).

Als Pseudonym verwendete er erstmals „Loriot“, das französische Wort für das Wappentier seiner Familie, den Pirol. Unter diesem Künstlernamen ist er in Deutschland für seinen einzigartigen Humor berühmt.

1954 veröffentlichte der Schweizer Diogenes Verlag eine Auswahl seiner Cartoons unter dem Titel "Auf den Hund gekommen". Der Hund „Wum“ (der es mit „Ich wünsch' mir ,ne kleine Mietzekatze“ sogar in die deutschen Musik-Charts schaffte) und später der Elefant „Wendelin“ für die Aktion Sorgenkind-ZDF-Fernsehshows „Drei mal Neun“ und „Der grosse Preis“ mit Wim Thoelke wurden einem breiten Publikum bekannt.

In der ARD moderierte er seine erste eigene Fernsehsendung "Cartoon" (1967 - 1972), in der er selbst geschriebene und gespielte Sketche präsentierte. Die 1976 entstandene Fernsehserie „Loriot“ mit Zeichentrick- und Filmsketchen (mit Evelyn Hamann) gelten als legendär und zeitlos (Es seien nur der Sketch mit „Dr. Grzimek und der Steinlaus“ und der Zeichentrick mit „den beiden Herren und der Badeente in der Wanne“ erwähnt) und machten Loriot in ganz Deutschland über alle Schichten hinweg bekannt.

In seinen Kinofilmen „Ödipussi“ (1988) und „Papa ante Portas“ (1991) war er als Drehbuchautor, Regisseur und als Hauptdarsteller (mit seiner langjährigen Sketch-Partnerin Evelyn Hamann) tätig. Zuvor hatte Victor von Bülow bereits kleinere Rollen in den Filmklassikern „Die Brücke“ (1959) und „der längste Tag“ (1962) gespielt.

Der klassischen Musik und im Besonderen der Oper fühlte sich Loriot immer sehr verbunden. 1982 durfte er die humoristische Festrede zum 100. Geburtstag der Berliner Philharmoniker halten. Er inszenierte die Opern "Martha" (1985) an der Staatsoper Stuttgart und bei den Schlossfestspielen in Ludwigsburg die Oper "Der Freischütz" (1988).

Neue Texte schrieb Loriot für "Karneval der Tiere" von Camille Saint-Saens, "Candide" von Leonard Bernstein und "Peter und der Wolf" von Serge Prokofieff. Wolfgang Wagners Ring schmolz er zu einem „Ring an einem Abend“ zusammen, der 1992 aufgeführt wurde.

Als letzten Preis in einer sehr langen Liste der Ehrungen (Grimme Preis, Deutscher Kleinkunstpreis, Goldene Kamera, Karl-Valentin-Orden etc.) erhielt Loriot 2004 den Jacob-Grimm-Preis Deutsche Sprache. Im Jahr 2007 verstarb seine langjährige Sketchpartnerin Evelyn Hamann.

Vicco von Bülow alias Loriot verließ 87-jährig am 22.August 2011 in Ammerland am Starnberger See die Bühne des Lebens.